



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3 Wie sich die Barmhertzigkeit Gottes über alle seine Wercke erstrecke

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

demselben zu einer Speiß und Nahrung zu geben.

Das 6. Ist / dieweil Gott sagt das er die Sünd der Elteren an den Kindern bis in das vierte Geschlecht straffen; denjenigen aber / welche ihn lieben bis in das tausende Geschlecht Barmherzigkeit erweisen werde. Endlich so beruff dich von dem Nichtvermahl seiner Gerechtigkeit / zu der Barmherzigkeit / gleich wie von einem under / zum andern Gericht.

Die 3. Betrachtung.

Wie sich die Barmherzigkeit Gottes über alle seine Werck und Creaturen erstrecke.

Erster Punct.

Setzeil einem Barmherzigkeit erzeigen / anders nichts ist / als einen auß dem Elend und auß der Noth / in welcher er ist / erledigen; also folgt das kein einige Creatur oder Geschafft Gottes sey / so die Barmherzigkeit Gottes nicht empfinde / dan keine ist / welcher er nicht auß einem oder dem andern Elend helfen thut. Wan du erstlich die leblose und unempfindliche Creaturen ansehen wilt / so befindestu das die Barmherzigkeit Gottes empfunden: dan er hat sie auß nichts erschaffen / ihnen ihre Natur und Wesen gegeben / daher er sich einen Vater des Regens / und des Taus nennet. Job. 38. Zum 2. Wan du aber die lebendige unempfindliche Creaturen ansehest: als Baum / Kräuter und alles Erdgewächs / so findestu das sie auß Barmherzigkeit leben / wachsen / sich erhalten / und bey dem Leben bleiben; deswegen der heilig

Job sagt: cap. 62. Das die Barmherzigkeit Gottes über das Leben sey. Zum 3. so haben auch die lebendige und empfindliche Creaturen die Göttliche Barmherzigkeit empfunden; dan es ist geschrieben Psalm. 146. Das Gott über die Menschen und die Thier seine Barmherzigkeit vermehre. Item Psalm. 35. Das er den Thieren ihre Nahrung gebe / und die junge Raben in ihren Nestern erhalte. Endlich so wird dem vernünftigen Menschen größere und überflüssigere Barmherzigkeit erwiesen als allen anderen Thieren / dan Gott erlöset sie von ihren Gefahren; er heylet sie von ihren Krankheiten / er versihet sie mit aller Nothturfft; er bekleidet sie; er erhöret ihr Gebett / er vergibt ihnen ihre Sünd; er machet das sie ihre begangene Sünd bereuen / und gibt ihnen von Tag zu Tag mehr und mehr Gnaden; Ja was mehr er erlediget sie nicht allein vor allem Jammer und Leid / sondern erhebt sie zu den höchsten Ehren; er hat ihrentwegen die menschliche Natur angenommen / und sich selbst zu einer Speiß gegeben. Das zum Beschluß die Engel seine Barmherzigkeit empfangen / kan niemand läugnen / dan er hat sie für das erst auß nichts erschaffen; er hat sie gleich im anfang mit grossen Gnaden und Gaben gegietet; er hat die gute Engel von dem Fall bewahret; er hat die böse Engel nicht so hart gestrafft als sie wohl verdienet; mit einem Wort / seine Barmherzigkeit ist in allen seinen Wercken zu sehen / so gar in den Wercken der Gerechtigkeit / oder der Raach Gottes selbst: Dan sie gibt den Sündern viel heylsame Einsprechungen / das sie sich bessern / und der Straff vorkommen sollen. Er straffet sie weder in dieser noch in jener Welt; es sey dan Sack das sie solches sehr

fren

I.
II

sehr wohl verdienet / er straffet sie nimmer als allein darumb / damit sie sich bessern / oder damit sich andere an ihrem Exempel bessern.

Allhie hast du dich nicht allein über diese Göttliche Vollkommenheit zu verwundern / sondern vielmehr derselben nachzufolgen / und allen guts zu thun / auf ihrer Noth und ihrem Elend herauf zu helfen / es sey Freund oder Feind ; mit Bedenckung was Tobias zu seinem Sohn sagte / Quomodo potueris, ita esto misericors, Beseuffe dich der Barmherzigkeit wie du kanst. Item was Christus sagte: Seyt Barmherzig wie ewer himlischer Vatter barmherzig ist. Endlich: Selig seynd die Barmherzigen / dan sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Die 4. Betrachtung.

Von der Barmherzigkeit Gottes gegen den sündigen Menschen.

In dieser Betrachtung hast du sieben fürnehmliche Werck der Göttlichen Güte und Barmherzigkeit gegen dem sündigen Menschen zu erwegen.

Erstlich so bedencke / wie Gott mit allen Sünderen / sie seyen beschaffen wie sie wollen / keinen aufgeschlossen / ein Mitlenden habe / wie der Weiseman Cap. ii. Du hast ein Mitleyden und erbarmest dich über alle ; dan alles ist in deinem Vermögen du liebest alles was ist / alles ist dein. Allhie hastu zu sehen das seine Barmherzigkeit allmächtig sey / und das seine Allmacht barmherzig sey : wan seine Allmacht ohne Barmherzigkeit wäre / so hette er keinen

Willen den Sünderen zu verschöneren. Wan die Barmherzigkeit nicht allmächtig wäre, ob er zwar den Willen hette / so hette er doch nit nach seinem Willen den Sünderen helfen oder verzeihen. Alle Sünder seynd sein Geschöpf und Creaturen Gottes / die Seelen seynd ihm lieb und werth / aus welcher Lieb das Mitleyden und die Barmherzigkeit wegen des Elends deren / so man liebt zu entstehen pflegt.

Zum 2. So erstreckt sich seine Barmherzigkeit über alle Sünden / sie seyen je groß als sie wollen. Daher Fulgentius schreibt caelesti medico nulla est incurabilis plaga. Keine Wunde ist / welche der himlische Arg nicht heylen könne. Ein Mensch auff Erden ist so lasterhaftig und arg / das Gott nit frommer und gütlicher sein Mensch under der Sonnen kan / so schwere und grobe Sünden beghehen / nicht ihm Gott nicht könne oder wolle vergeben.

Zum 3. So erstreckt sich seine Barmherzigkeit auff keine gewisse Zahl der Sünden ; sie verzeihet dem Sünder nicht allein siebenmahl / sondern sieben und siebenmahl / das ist ohne Zahl : Dan diuon ist Güte und Barmherzigkeit unendlich ; so kan er alle Sünd ohne Zahl vergeben.

Zum 4. Errege / mit was Gedult und Langmüthigkeit die Göttliche Barmherzigkeit auff die Sünder warte, wie er sie zu dir ruffe / ungeachtet das sie halsstarrig / und nicht kommen / oder nichts auff seine heylige Einsprechungen geben ; neben dem so thut er sie nicht gehling straffen / nachdem sie gesündigtet ; sondern gibt ihnen zeit und weil ihre Sünd zu bereuen / und Buß zu thun. Er übersieht mit den Sünderen wegen ihrer Buß : Dan er laffet sich angehen als wan er nichts von ihren Sünden weiß / damit sie über dieselbe Buß thun sollen.

P.
A. S. M.
Vol. 1
P. 215